

Räumen einer geschlossenen Gesellschaft beigelegt zu werden pflegt, ist bezeichnend für die bauliche Anlage dieses Beispiels, welches durch dieselbe in der That mehr als eine Art von städtischem Vereins- oder Saalgebäude, denn als Cur-Haus erscheint.

Wenn nichts desto weniger diese Anordnung gewählt wurde, so müssen die besonderen Bedingungen der Aufgabe, die örtlichen Erfordernisse, die außer der eigentlichen Curzeit abzuwalzen scheinen etc., hierfür ausschlaggebend gewesen sein. Darauf deutet die Vertheilung der Säle in zwei Geschossen. Neben dem Vestibule befindet sich im I. Obergeschosse der Festsaal, der eine Länge von 12m und eine Breite von 8m hat.

319.
Englische
Anlagen.

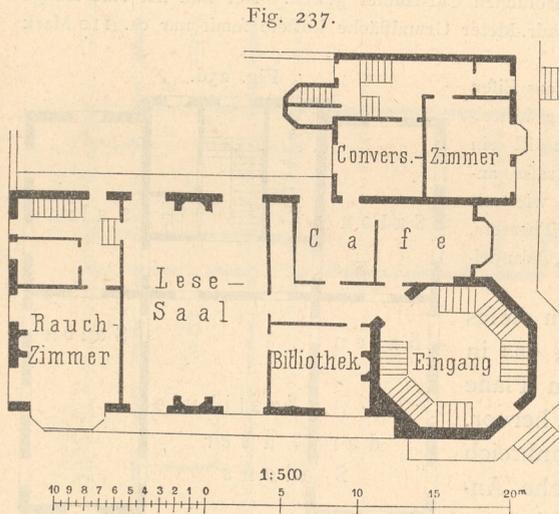
Als eigenartige Anlagen sind noch die englischen Cur-Häuser hier kurz zu besprechen, da sie ebenfalls zu den selbständigen Gebäuden dieser Art gehören.

Die Engländer machen in ihrem eigenen Lande keine Ansprüche an das gefellige Leben; sie verlangen vielmehr im englischen Badeort zu leben, wie in ihrem Hause. Es findet daher keine *table d'hôte*, kein Tanz statt, und das übliche Cur-Haus trägt, wie auch schon oben erwähnt, zumeist den Charakter des Privathauses. Es sind die *assembly rooms* oder Vereinigungsräume mehr für Herren, als für Damen bestimmt.

320.
Beispiele
VII u. VIII.

Als Beispiel seien hier gleich in Fig. 237²⁰⁸⁾ die *assembly rooms* zu Saltburn-by-the-Sea (Arch.: *Rofs*) mitgetheilt.

Es ist dies ein Eckbau, angelehnt an eine Reihe von eleganten Wohnhäusern, der im Erdgeschosse Rauchzimmer, Café, Lesezimmer, Bibliothek und Conversations-Zimmer enthält, oben Wohnungen, sodann einen Thurm mit Observatorium, das einen weiten Ausblick über das Meer gestattet.



Assembly rooms zu Saltburn-by-the-Sea²⁰⁸⁾.

Arch.: *Rofs*.

Dem gegenüber bildet der in der unten stehenden Quelle²⁰⁹⁾ veröffentlichte Entwurf zum Conversations-Hause, dem *Spa*, in Scarborough, vielleicht die einzige Ausnahme eines englischen Cur-Hauses, in welchem Wandelbahnen, Restaurant, Concert-Halle und Wintergarten, der als bedeckte Promenade in vorgerückter Bade-Saison dienen soll, an einander gereiht sind. — Dafs sich ähnliche Wünsche in England weiter Bahn brechen, zeigen sodann die academischen Entwürfe, die in derselben Zeitschrift²¹⁰⁾ erschienen sind.

c) Cur- und Conversations-Häuser mit besonderen Cur-Einrichtungen.

Seltener als die selbständigen Cur-Saalgebäude sind solche, die in unmittelbarer Verbindung mit Trinkhalle, Brunnen, Bade-Anstalt, Hotels u. dergl. errichtet werden.

Diese Verbindung hat ihre Vorzüge und Nachteile. Erstere bestehen hauptsächlich in der Leichtigkeit des Verkehrs und in der Bequemlichkeit der Benutzung sämmtlicher Räume des Bau-Complexes; letztere in der Schwierigkeit, den zer-

208) Nach: *Builder*, Bd. 22, S. 776.

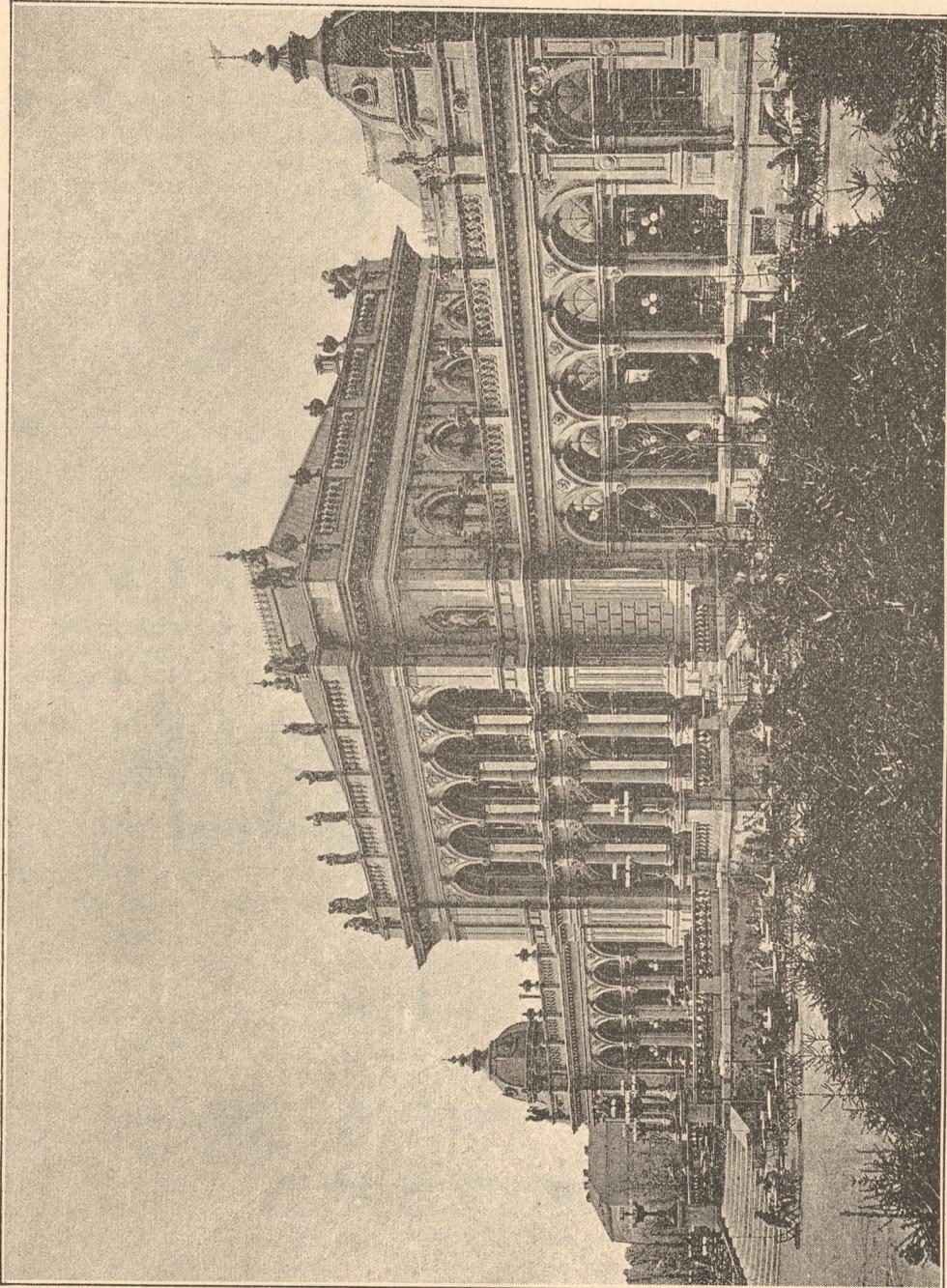
209) *Scarborough Spa*. *Building news*, Bd. 33, S. 406.

210) *Royal academy of arts gold medal prize design*. *A casino*. *Building news*, Ed. 42, S. 12, 44, 74.

321.
Vor-
und
Nachtheile.

Fig. 238.

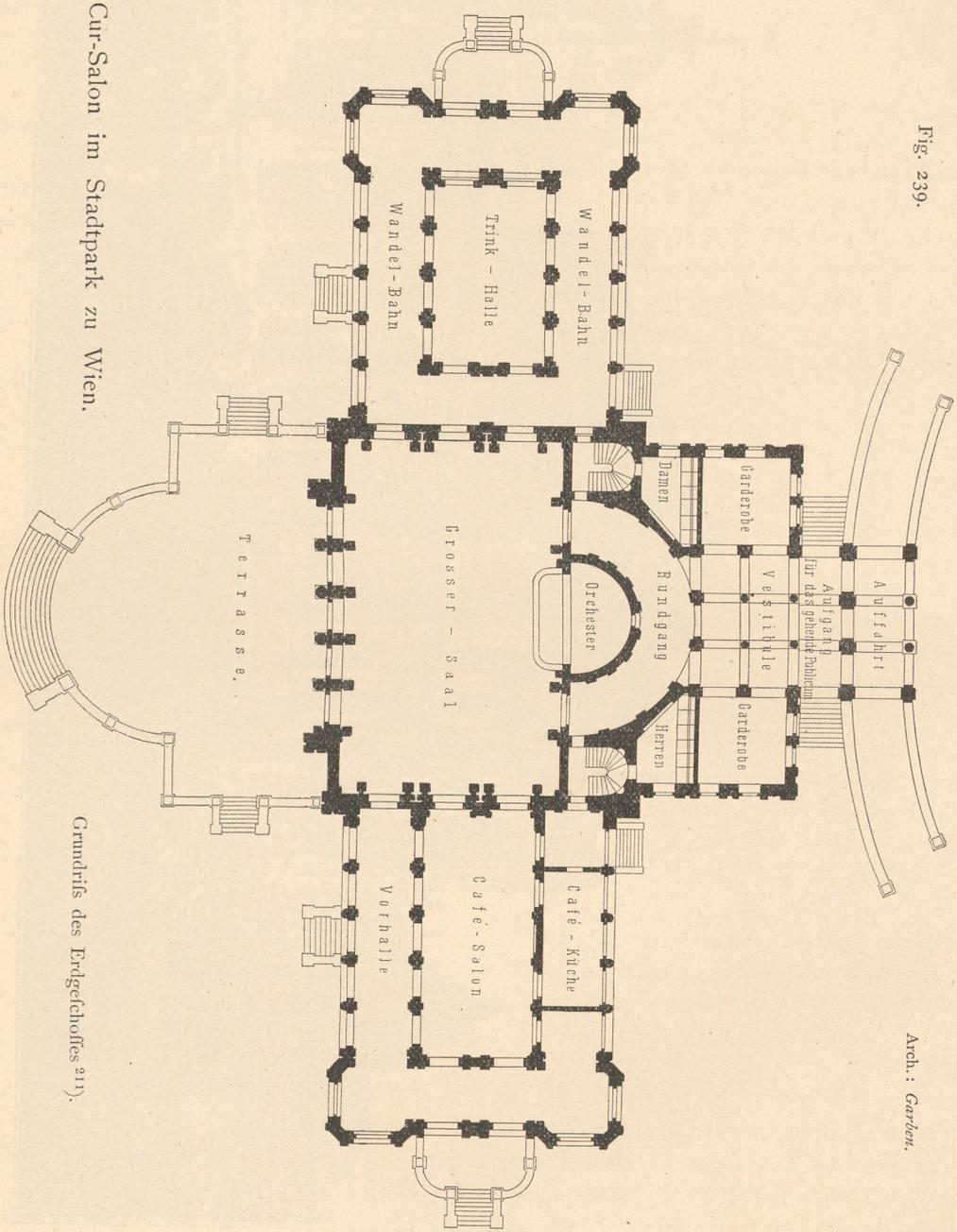
Arch.:
Garten.



Cur-Salon im Stadtpark zu Wien. — Vorderansicht.
(Nach einer Photographie.)

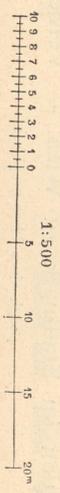
Fig. 239.

Arch.: *Garten.*



Cur-Salon im Stadtpark zu Wien.

Grundriss des Erdgeschosses (211).



störenden, von Bädern und Heilquellen herrührenden Einflüssen von Nässe, Feuchtigkeit, Dämpfen etc. vorzubeugen, so wie in den unvermeidlichen Störungen, die durch die vorgenannte Vereinigung von Gebäuden für verschiedene Zwecke für die Interessenten derselben entstehen müssen.

Im Allgemeinen wird wegen dieser je nach der Natur der Heilquellen fast unüberwindlichen Schwierigkeiten eine Trennung der einzelnen Anstalten für den Curgebrauch vom Saalgebäude vorgezogen. Wenn indess die Vereinigung derselben im einzelnen Falle nach Lage der Umstände zweckmässig und vortheilhaft erscheint, so wird man bei Anlage und Construction des Bau-Complexes mit aller Umsicht verfahren, um spätere Mängel und Schäden möglichst zu verhüten. Es mag in dieser Hinsicht, obgleich, wie bereits in Art. 308 (S. 240) gesagt wurde, hier nur das Cur-Haus an sich in Betracht gezogen wird, nicht unerwähnt bleiben, dass Vestibule, Treppen, Gänge etc. in solcher Weise angeordnet werden müssen, dass die Curgäste, welche die Bäder und Heilquellen benutzen, gegen Zugluft geschützt sind.

Das Vorherrschende der einen oder der anderen Anstalt für den Curgebrauch kommt naturgemäss bei der Planbildung des Bauwerkes zur Geltung. Im Uebrigen sind auch diese Anlagen zum Theile nach Analogie eines der zwei Hauptsysteme der Grundrisanordnung gebildet, insbesondere wenn die Errichtung des Saalgebäudes als solches in erster Reihe bezweckt wird.

Dies ist der Fall beim Cur-Salon in Wien, weniger beim Cur- und Badehaus in Salzburg, welche als Beispiele der in Rede stehenden Anlagen wiedergegeben werden.

322.
Befonderheiten
der
Anlage.

Der Cur-Salon in Wien verdankt seine Entstehung der Stadterweiterung, und es war wohl von Anfang an beabsichtigt, dass er als Hauptobject im Mittelpunkt des Stadtparkes erscheine. Daraus entstand aber, durch die Verbindung von Concert-Saal mit Café, Trink-Halle und Wandelbahn, ein durchaus originelles monumentales Bauwerk, wie es in grossen Städten wohl selten vorkommt und für solche daher als ein um so nachahmenswertheres Beispiel dienen mag (Fig. 238 u. 239²¹¹).

Der Cur-Saal wurde von *Garben* 1865—67 erbaut und kostete rot. 670 000 Mark (387 000 Gulden); seine Grundfläche beträgt 1800 qm; hiernach berechnet sich das Quadr.-Meter zu 372 Mark (215 Gulden). In der Hauptaxe der Anlage liegt der Concert-Saal von 360 qm Grundfläche, der sich nach einer grossen Terrasse von 400 qm Fläche öffnet. Auf der Rückseite ist die Auffahrt mit Garderoben etc., rechts das Café mit Umgang, links die Trinkhalle mit Wandelbahn. In der Axe des grossen Saales ist das Orchester, dessen Raum mit dem halbkreisförmigen Rundgang im oberen Geschosse eine grosse Nische für das zuschauende Publicum bildet.

Die 4 m breite Wandelbahn öffnet sich auf allen Seiten nach dem Park zu, eben so der Umgang vor dem Café.

Die Architektur ist in den Formen der reichsten Renaissance, wie solche in Wien, vornehmlich nach italienischen Vorbildern, Mitte der sechziger Jahre sich entwickelt hatte, gehalten.

Bildet somit der Cur-Salon in Wien ein vornehmes Beispiel der Verbindung von Sälen mit Trinkhalle, so ist das von *Bayer* erbaute Cur-Haus zu Salzburg ein eben so charakteristisches Vorbild von dessen Verbindung mit einer Bade-Anstalt.

Letztere nimmt in dem in Fig. 240²¹²) dargestellten Grundrisse des Erdgeschosses die Strafsenfront ein; das mittlere Vestibule ist für die Bäder-Abtheilung und für das in der Hauptaxe sich anschließende Cur-Haus gemeinschaftlich. Man gelangt von der Eintrittshalle in gerader Richtung nach dem kleinen Saale, zu dessen Seiten Café und Restaurant, so wie Lesezimmer angeordnet sind, und weiter in den 2 Stockwerke hohen, grossen Saal von 312 qm Grundfläche. Dieser, mit Galerien umgeben, hat eine Terrasse nach dem Park zu erhalten; auch münden Café und Restauration auf geräumige Terrassen. Die ganze Anlage ist in architektonischer Beziehung von bester Wirkung.

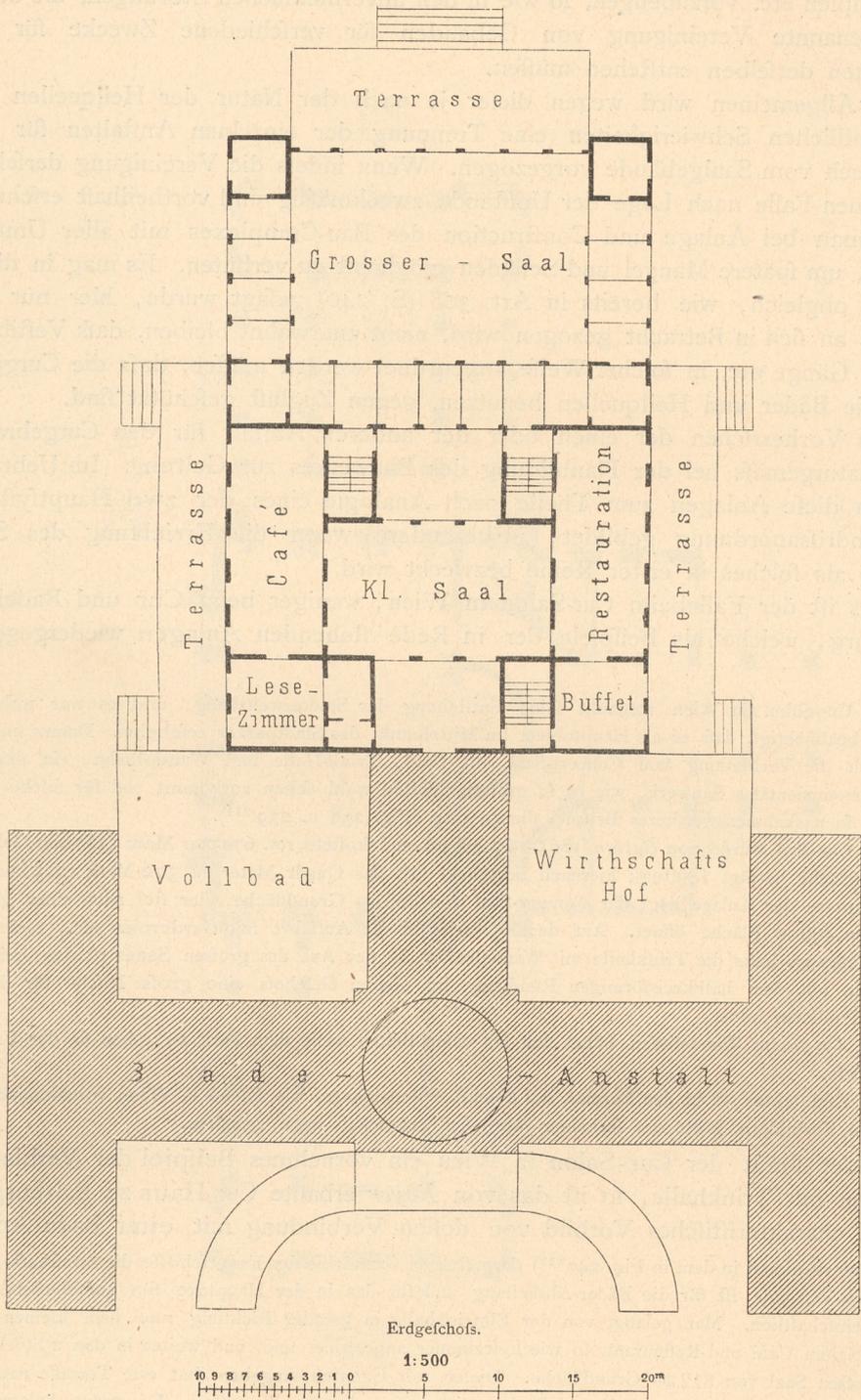
323.
Beispiel
IX.

324.
Beispiel
X.

²¹¹) Nach: Allg. Bauz. 1872, S. 325 u. Bl. 51.

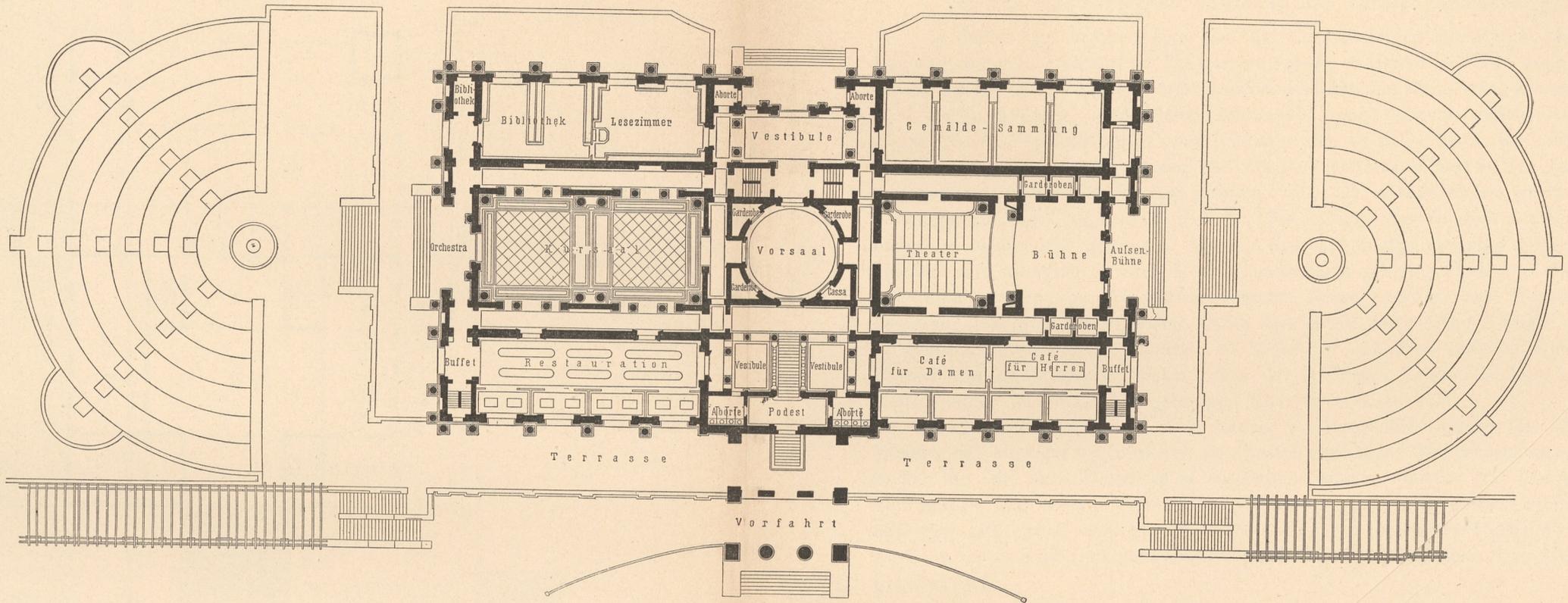
²¹²) Nach: Allg. Bauz. 1872, S. 353 u. Bl. 71.

Fig. 240.



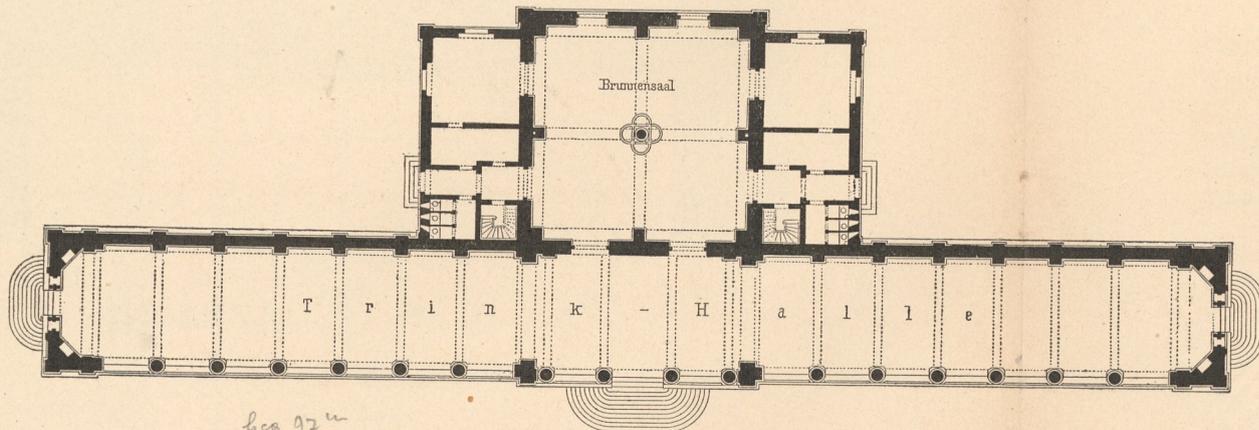
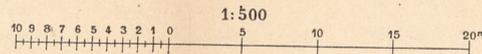
Cur-Haus zu Salzburg ²¹¹).

Arch.: Bayer.



Semper's Entwurf zu einem Conversations-Haus zu Baden (Schweiz).

Nach einer Zeichnung von † J. Mylius.

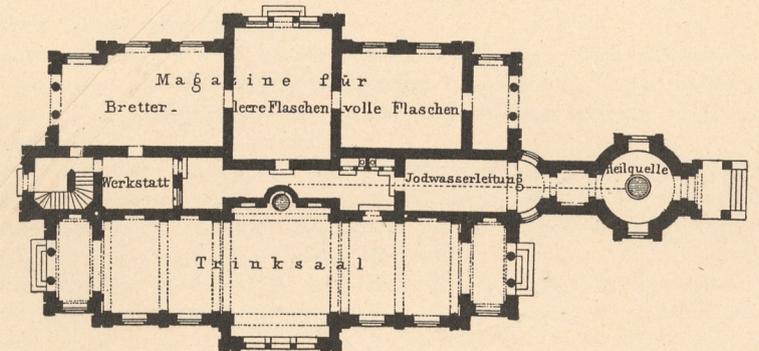


lca 97m
luf 607m

Trinkhalle zu Baden-Baden.

Arch.: Hübch.

Nach: Hübch, H. Bauwerke. Karlsruhe 1838-59. Heft 2, Bl. 2.



Quellen- und Trinkhalle zu Hall (Oberösterreich).

Arch.: Baumgartner.

Nach: Allg. Bauz. 1864, Bl. 671.

Die Kosten dieses im Jahre 1872 vollendeten Baues, d. h. des Cur-Hauses allein, betragen rot. 192 000 Mark (112 000 Gulden), also bei 1120 qm überbauter Grundfläche ca. 172 Mark (100 Gulden) pro 1 qm durchschnittlich.

d) Cur- und Conversations-Häuser mit Theater, Spielfällen etc.

In dritter und letzter Reihe sind die Cur-Häuser zu betrachten, die in Verbindung mit einem wirklichen Theater hergestellt, in einzelnen Fällen auch mit allen für die Zwecke einer Spielbank erforderlichen Räumen und Einrichtungen versehen sind.

325.
Verschieden-
heit.

Es ist bekannt, daß solche Spielbanken lange Zeit an verschiedenen Orten gegen gewisse Verpflichtungen concessionirt waren, in Folge deren theils Neubauten, theils Umbauten von Saalgebäuden und Theatern entstanden, die zu den glänzendsten und größten Anlagen dieser Art gehören. Dies ist zumeist anders geworden; der eintönige Ruf der Croupiers ist verhallt; das Klingen des Goldes unterbricht nicht mehr die unheimliche Stille des Spieles, das Angehörige aus aller Herren Länder anlockte und alltäglich in den Sälen zu versammeln pflegte. Diese sind mit wenigen Ausnahmen heute von den Gästen früherer Zeiten verlassen und dienen anderen Zwecken. Dagegen hat an diesen Orten das damit verbundene Theater einen um so größeren Aufschwung erhalten; es bildet die Hauptunterhaltung während der Curzeit und muß daher mit allen, von der modernen Theater-Technik verlangten Einrichtungen und den dazu gehörigen Räumen versehen sein.

Auch werden mitunter noch andere Anstalten für Zwecke der Kunst und Wissenschaft hinzugefügt; dies sind die Ausstellungsräume, Kunstsammlungen, Bibliotheken etc., die nach Früherem in englischen Anlagen gleicher und verwandter Art vorkommen und auch anderwärts zum Theile Aufnahme gefunden haben, sei es, daß den zahlreichen englischen Besuchern dadurch besondere Rechnung getragen wird, sei es, daß die Geschmackrichtung der Zeit im Allgemeinen dazu Veranlassung gegeben hat.

In Folge dieser einzelnen Einflüsse erhalten die in Rede stehenden Bauwerke mit oder ohne Spielbanken einen wesentlich verschiedenen Charakter. Doch sind auch hier zuweilen die mehrgenannten zwei Haupttypen der Anordnung zu unterscheiden. Diese treten auf das Deutlichste bei den zwei nachfolgenden Beispielen, welche zunächst zur Kennzeichnung der zuletzt beschriebenen Classe von Cur-Häusern dienen, hervor.

Der auf der neben stehenden Tafel mitgetheilte Entwurf *Semper's* für das Conversations-Haus in Baden (Schweiz²¹³) ist, obgleich nicht zur Ausführung gelangt, im höchsten Grade bemerkenswerth.

326.
Beispiel
XI.

Er zeigt im Wesentlichen die deutsche oder centrale Anordnung, jedoch mit dem Unterschiede, früheren Beispielen gegenüber, daß nicht der Cur-Saal, sondern ein kreisrunder Vorfaal im Mittelpunkt des ganzen Anwesens liegt. Hier concentrirt sich der Verkehr; von hier aus verzweigt er sich nach allen Theilen des Gebäudes.

Wir sind nicht in der Lage, Façaden und Schnitte dieses durch edle Auffassung und Lösung gleich ausgezeichneten Entwurfes beizufügen. Leider ist auch die Hoffnung, daß mit der längst beabsichtigten Publication der *Semper's*chen Werke auch diese geniale Idee des unvergeßlichen Meisters weiteren Kreisen zugänglich gemacht werde, bislang noch nicht verwirklicht worden.

Semper faßt sein Cur-Haus ganz im Sinne der antiken Thermen-Anlage auf, in welcher bekanntlich Alles vereinigt wurde, was der verfeinerte Geschmack des damaligen Genußlebens verlangen konnte. Eine reiche Vestibule-Anlage nimmt die kurze Mittelaxe ein; an sie schließt sich in der Längsaxe links der Cur-Saal, rechts das Theater an, während in den Eckflügeln Bibliothek, Lesezimmer, Gemälde-Sammlung,

²¹³) Nach einer Zeichnung von † *J. Mylius*.